



Tromsø-Vesterålen-Lofoten-Bodø

October 28 - November 04, 2018

SV Antigua



The SV *Antigua* was built in 1957 in Thorne (UK) and served for many years as a fishing vessel, until it was completely re-built in the early 1990s in the Netherlands as a barkentine and equipped as a passenger ship. A barkentine has three masts with square sails on the foremast.

With

Captain – Mario Czok

First Mate – Marijn

Second Mate – Annet

Deck hand – Chantal

Bridge, deck – Mike, Marly

Service management – Jana

Chef – Piet

Service – Alexandra

Service – Janine

and

Tourleader – Rolf Stange

Guide/Deckhand – Sarah Gerats

Sonntag, 28. Oktober – Tromsø

16.00 Uhr: 69°38.7'N/018°57.3'E, Hafen von Tromsø. Teilweise bewölkt, südliche Brise. 1024 hPa, -2°C.

Sonnenaufgang: 07.51 Uhr, -untergang: 15.03 Uhr.

Heute ging die Reise ins Licht des Nordens los. Die meisten hatten schon mindestens einen Tag in Tromsø verbracht, jener Stadt, die als Paris des Nordens bekannt ist. Das mochte ein wenig übertrieben sein, aber ohne Frage war Tromsø ein schöner Ort in einer sehr schönen Umgebung, mit interessanten Sehenswürdigkeiten wie der recht modernen Arktis-Ausstellung und Show Polaria sowie dem dank einer Seilbahn leicht erreichbaren Hausberg Fløyen.

Über solche musealen Ausflüge hinaus ging es nun jedoch nicht in die hohe Arktis, sondern in die nordnorwegische Subarktis. Am späten Nachmittag schifften wir uns auf der Antigua ein, wo die Mannschaft uns in Empfang nahm: Servicechefin Jana begrüßte uns und teilte uns die Kabinen zu und diverse Hände waren bei Bedarf mit dem Gepäck behilflich. Bald gab es das erste, gute Antigua-Abendessen von Koch Piet.

Schließlich stellte Kapitän Mario die Mannschaft, das Schiff, wichtige Sicherheitsroutinen und das Leben an Bord vor. Abends nutzten einige noch mal die Gelegenheit, in Tromsø einen kleinen Spaziergang zu machen, denn wie Fahrtleiter Rolf erläutert hatte, würden wir am nächsten Vormittag zunächst keine Gelegenheit haben, festen Boden unter die Füße zu bekommen. Stattdessen hofften wir, Schwertwale zu finden! So machte der eine oder andere noch einen kleinen Abendspaziergang, bevor wir zu später Stunde ablegten.



Zondag, 28. Oktober – Tromsø

16.00 uur: 69°38.7'N/018°57.3'E, Haven van Tromsø. Gedeeltelijk bewolkt, lichte zuidelijke bries. 1024 hPa, -2°C.

Zonsopgang: 07.51 uur, -ondergang: 15.03 uur.

Het is winter in het Noorden van Noorwegen; sneeuw, ijs en een vroege schemering. De Antigua ligt al enkele dagen in de haven van Tromsø - na haar oversteek vanaf Spitsbergen. De meeste van ons zijn al een dag, misschien twee in Tromsø. Rond zes uur zetten we eindelijk voet aan boord.

Na het avondeten stelt Kapitein Mario ons voor aan de crew, een bijzonder grote crew deze reis. Hij geeft ons vervolgens een safety briefing en Rolf vertelt hoe de reis er misschien, eventueel uit zou kunnen zien, afhankelijk van weer en wind. Onze eerst avond brengen we door aan de kade van Tromsø, we zullen rond middernacht vertrekken.

Montag, 29. Oktober – Skjervøy

08.00: $70^{\circ}01'N/020^{\circ}34'E$, zwischen den Inseln Kågen und Arnøy. Teilweise bewölkt, südwestliche Brise. 1024 hPa, 3°C. Sonnenaufgang (heute, 8 Uhr Position): 07.51 Uhr; -untergang: 14.47 Uhr.

Als wir pünktlich zu Sonnenaufgang und Frühstück gegen 8 Uhr nach oben kamen, hatten wir die Inseln Kågen und Arnøy und damit die Gewässer um die Insel Skjervøy bereits vor dem Bug. Zu früher Stunde waren sogar Segel gesetzt worden.



Sarah und Rolf hatten in Erfahrung gebracht, dass um Skjervøy in den letzten 1-2 Wochen mehrfach Schwertwale gesehen worden waren, und so waren wir nun hier in der Hoffnung auf ein spannendes Wallwatsching (Whalewatching, neudeutsch für Walbeobachtung). Wir passierten die kleine Insel Skjervøy, hielten südöstlichen Kurs und die Augen offen. Es dauerte nicht lange, bis wir die ersten Sichtungen von grauschwarzen Rücken und großen, hohen Finnen hatten.

Unterdessen hatten wir weitere Segel gesetzt und fuhren weiter zwischen die Insel südöstlich von Skjervøy, in der Hoffnung, dort Schwertwale in etwas größerer Zahl zu finden. Die Rechnung ging auf. Die Segel wurden weggenommen, damit wir frei manövrierten konnten, und schließlich fanden wir mehrere kleinere Gruppen von umherziehenden Schwertwalen. Mehrfach schwammen diese ganz in der Nähe der Antigua vorbei, so dass sich gute Gelegenheiten für tolle Beobachtungen und Fotos ergaben!



Schließlich zogen Wale und Schiff jeweils ihrer Wege. Wir setzten Kurs auf Skjervøy, um zumindest einmal heute die Füße an Land setzen zu können. Gegen 15.30 hatten wir in dem kleinen Hafen angelegt, in dem die berühmte *Fram* 1896 erstmalig wieder in Berührung mit der Zivilisation kam, nach drei Jahren Drift im Eis über den arktischen Ozean. Die Dämmerung war schon fortgeschritten, und so zogen die meisten es vor, sich im kleinen Ort ein wenig die Füße zu vertreten; wer noch auf die um den Ort liegenden Felshügel zog, bekam schöne Blicke über Hafen, Ort und Insel.

Als wir alle wieder an Bord waren, setzten wir Kurs Richtung Südwesten. Wir würden nachts Tromsø passieren und hatten bis Harstad eine ganze Menge Meilen zurückzulegen.

Mit der Dunkelheit begannen die Sterne sich zu zeigen, was natürlich vielversprechend war für die Lichtspiele am Himmel, auf die wir alle hofften und tatsächlich zeigten sich im Laufe des Abends Nordlichter am Himmel! Mäßig stark in der Intensität und natürlich waren die Foto-Bedingungen auf dem fahrenden Schiff nicht optimal, aber dennoch bewunderten wir die Lichterscheinung und freuten uns über die ersten Eindrücke der Aurora borealis, natürlich in der Hoffnung, dass die nächsten Tage noch mehr bringen würden.



■ Maandag, 29. Oktober – Skjervøy

08.00: $70^{\circ}01'N/020^{\circ}34'E$, tussen de eilanden Kågen en Arnøy. Gedeeltelijk bewolkt, zuidelijke bries. 1024 hPa, 3°C.
Zonsopgang (op onze positie om 08:00 uur): 07.51 uur; -ondergang: 14.47 uur.

Kort na middernacht verlaten we Tromsø. Hoewel onze eindbestemming Bodø in het Zuiden is, zijn we van plan eerst ongeveer 50 mijl naar het Noorden te varen. We hebben geruchten over orkas opgevangen, die zich rondt Skjervøy zouden bevinden. De orkas volgen de grote stromen haring, waardoor het enigszins mogelijk is te weten waar je de grootste kans hebt ze te zien.

We slapen rustig op de deining van de golven, tot plots om een uur of vijf het brandalarm iedereen naar dek stuurt. ‘Is dit een drill?’ Een drill midden in de eerste nacht is niet het welkom dat Antigua wil geven; een drill is het niet- en brand gelukkig ook niet. Al gauw weten we dat het vals alarm is en kunnen we terug naar bed om nog een paar uur te slapen. De rest van de nacht verloopt rustig – zeer rustig – rond een uur of zes gaat zelfs de motor uit en varen we onder zeil tussen de eilanden door. Omdat nog niet iedereen volledig ingeslingererd is – zeebenen zijn nog in de maak, wordt het ontbijt door sommigen buiten gegeten. Wat natuurlijk perfect is om orkas te spotten; het duurt niet lang voor we de eerste scherpe, indrukwekkende hoge rugvinnen zien! Bij de mannetjes kunnen ze tot 1,8 meter hoog worden, de rugvinnen van de vrouwtjes zijn een stuk kleiner. De mannetjes zijn 6-8 meter, vrouwtjes ongeveer 5-7. De ochtend brengen we door tussen de eilanden ten noorden van Tromsø – vooral zeilend, later op de motor. We zien verschillende groepen orkas, een aantal heel dichtbij. Tussen de orkas spotten we ook twee grotere walvissen; bultruggen!



Na de lunch gaan we richting Skjervøy – het stadje op het eiland met dezelfde naam. Skjervøy heeft bijna 3000 inwoners, een leeft vooral van de visvangst en scheepsbouw. Hoewel het nog in de vroege namiddag is als we aankomen, duurt het niet lang voor de schemering steeds intenser wordt. We verlaten Skjervøy rond zes uur, in het donker. Het is een heldere, frisse avond. Al tijdens het eten zien we een eerste vleug noorderlicht. Door de bijna volle maan is het groene licht niet al te duidelijk te zien – maar het is er, zonder twijfel, als een lichte boog aan de hemel.



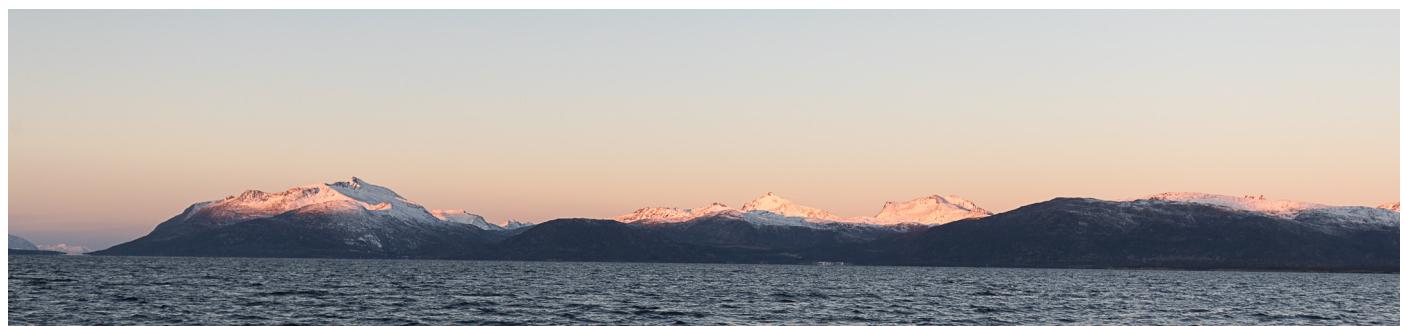
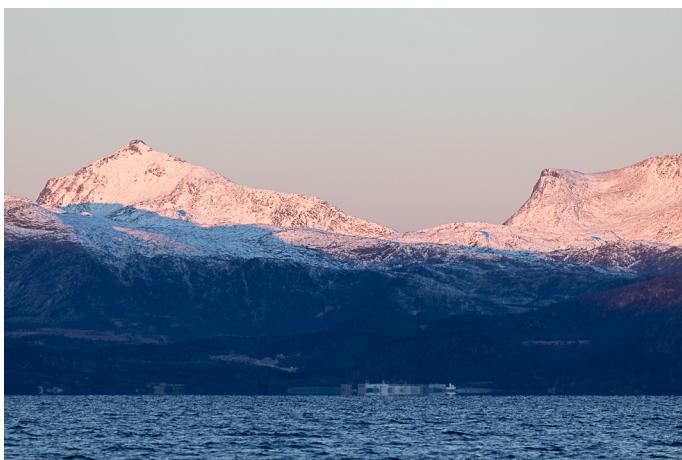
Dienstag, 30. Oktober – Vesterålen: Harstad

08.00: $69^{\circ}08'N/017^{\circ}40'E$, südöstlich von Senja. Klarer Himmel, fast windstill. 1029 hPa, -3°C.

Sonnenaufgang: 08.01 Uhr, Untergang: 15.04 Uhr.

Der Tag begann mit einem wunderschönen Sonnenaufgang hinter den Bergen des Festlands im Osten, der die schroffen, leicht mit Schnee bedeckten Spitzen im Osten auf der Insel Senja in schöne, orangerote Farben tauchte.

Da wir noch mehrere Stunden Fahrt bis nach Harstad vor uns hatten, konnten wir uns nach dem Frühstück zunächst mittels kundiger Erläuterungen von Chantal in Theorie und Praxis mit der Kunst des Segelns auseinandersetzen. Dann gab Rolf nützliche Hinweise zum Fotografieren von Nordlichtern.





So ging der Vormittag schnell um, und um die Mittagszeit erreichten wir Harstad auf Hinnøya, einer großen Insel, die zu den Vesterålen gehört. Harstad ist seit über 1000 Jahren ein überregionales Zentrum für Macht und Politik, Kultur und Religion. Kurz nach dem Mittagessen bestiegen wir einen Bus, um auf einer kleinen Exkursion mehr über diese kulturellen und historischen Aspekte kennenzulernen. Wegen mehrerer Baustellen erwies die Busfahrt sich als etwas abenteuerlich, aber unser Fahrer meisterte alle Hindernisse souverän.

Zunächst stand der Besuch des Museums auf Trondenes bei Harstad im Programm, das Ausstellungen von allen Kapiteln der Geschichte der Region hatte. Diese reichte immerhin etliche Jahrtausende bis in die Steinzeit zurück; in der Wikingerzeit befand sich hier ein regionales Machtzentrum und der Zweite Weltkrieg hatte gerade in Nordnorwegen zu verheerenden Zerstörungen geführt.

Aus dem Frühmittelalter stammte auch die berühmte Steinkirche von Trondenes, die wir anschließend besuchten; sie war nur wenige Minuten zu Fuß vom Museum entfernt. Hier bekamen wir von einem lokalen Guide zunächst eine Einführung in die lange Geschichte der Kirche mit ihren drei Meter dicken, festungsartigen Steinmauern und dem 1000 Jahre alten Taufstein aus südschwedischem Gneis.

Schließlich ging es mit dem Bus wieder zurück zum Schiff. Zunächst hatten wir geplant, den Hafen bald zu verlassen und irgendwo in einer abgelegenen Bucht ohne künstliche Beleuchtung in der Nähe zu ankern, um gute Bedingungen für die Beobachtung eventueller Nordlichter zu haben, aber da der Himmel komplett und dicht bewölkt war und die Vorhersage keine Besserung erwarten ließ, verbrachten wir den Abend noch im Hafen. Rolf stellte abends die samische Sängerin Mari Boine kurz vor, die in einem Interview auf Video über die Unterdrückung der samischen Kultur im 20. Jahrhundert sowie deren Wiederbelebung in jüngerer Vergangenheit sprach. Dann verbrachten wir zur Musik von Mari Boine einen vergnüglichen Abend im gemütlichen Salong der Antigua, bis zur später Stunde die Leinen losgeworfen wurden.



Dinsdag, 30. Oktober – Vesterålen: Harstad

08.00: 69°08'N/017°40'E, ten zuid-oosten van Senja. Helder, zo goed als windstil. 1029 hPa, -3°C.

Zonsopgang: 08.01 uur; -ondergang: 15.04 uur

We hebben de hele nacht gevaren. Het is een heldere ochtend, zonnig en bijna warm, in ieder geval relatief bijna warm. Na het ontbijt geeft Chantal ons een zeil introductie. Ze legt ons de verschillende zeilen uit, hoe ze elk op hun eigen manier gezet worden, en vooral ook, hoe lijnen weer opgeschoten worden. Chantal is nog maar net klaar met haar introductie, als Mario vanuit de stuurhut laat weten dat we meteen de zeilen kunnen zetten. We zetten het grootzeil, twee stagzeilen en drie razeilen, en zo gaan we zonder motor verder richting Harstad.

Ondertussen geven Rolf en Sarah een introductie over het fotograferen van het noorderlicht. Statief, een hoge ISO-waarde, grote diafragma opening en een lange sluitertijd zijn belangrijke punten van aandacht.



Precies met de lunch komen we aan in Harstad. Harstad is met bijna 25.000 inwoners de tweede grootste stad in het Noorden van Noorwegen. Vanaf de haven brengt een bus ons op avontuurlijke wijze door net iets te smalle, net iets te steile weggetjes, naar het lokale museum. In het museum brandt een berkenhouten vuurtje; de architect heeft het gebouw als een lichaam ontworpen – het vuur is bij deze het hart. Het museum laat ons de geschiedenis van Lofoten zien – het vertelt over de vikingen, het geloof, de visserij, maar ook over de donkere jaren in de tweede wereldoorlog. Na het museum begeven we ons voorzichtig over de sneeuw naar de kerk – een indrukwekkende stenen kerk met muren van 2-3 meter dik, die vermoedelijk rond 1440 klaar was.

Twee uur later zijn we terug, onwaarschijnlijk maar waar – precies op tijd voor de cake. Het idee was om rond zes uur weg te varen uit Harstad – en ergens in het volledige donker te ankeren om de kans op noorderlicht te vergroten. Met zo veel bewolking als vanavond en de voorspelling dat dat zo zal blijven, beslissen we om tot ongeveer middernacht in Harstad te blijven. Na het eten kijken we naar een korte documentaire over de Samische zangeres Mari Boine – en gaan verder de nacht in met haar muziek op de achtergrond.



Mittwoch, 31. Oktober – Ofoten: Skarberget, Tranøy

08.00: $68^{\circ}16'N/016^{\circ}07'E$, drei Meilen nordwestlich von Skarberget. Bedeckt, südliche Brise. 1005 hPa, $4^{\circ}C$.

Sonnenaufgang: 08.04 Uhr, -untergang: 15.13 Uhr.

Wir hatten in der Nacht noch viele Meilen zurückgelegt und waren durch den Tjeldsund bis in den nördlichsten Bereich des Vestfjord gefahren, der die Lofoten vom norwegischen Festland trennt. Dieser Bereich im innersten Vestfjord nennt



sich Ofoten; mit dem Tysfjord befindet sich dort der tiefste Fjord Norwegens. Er ist stellenweise fast 900 Meter tief und schneidet Norwegen beinahe in zwei Teile, nur sechs Kilometer Land trennen den Fjord im Innersten von der Grenze zu Schweden.

Mit einem gekonnten Manöver brachte Kapitän Mario die Antigua an den kleinen Anleger bei Skarberget. Hier gab es eine schöne Gelegenheit für eine kleine Wanderung. Zunächst folgten wir der Straße für ein kleines Stück, um dann auf einem Nebenweg in den Wald abzubiegen. Am Wegesrand hingen schöne Eiszapfen an den Felsen.

Schließlich wurde der Weg noch kleiner und verschwand fast. Über Moos, Flechten und Fels ging es einen breiten Bergrücken hoch; der Fels war teilweise überfroren und glatt, und entsprechend vorsichtig mussten wir uns bewegen. Der Blick über den Tysfjord mit seiner schroffen Berglandschaft belohnte uns aber reichlich. Der Weg führte auf eine windig-kalte Anhöhe und schließlich um einen See herum wieder zurück zum Anleger. Da es mittlerweile zu regnen begonnen hatte, freuten wir uns, wieder an Bord zu gehen.



Mittags brach die Sonne aber wieder durch die Wolken und war ein wirklich spektakuläres Licht auf die Inseln und Berge, während wir mit Kurs auf Tranøy unterwegs waren. Der Hafen dort erwies sich als noch kleiner und Kapitän Mario musste wieder tief in die Trickkiste greifen, um die Antigua an den Anleger zu bringen.

Sobald das getan war, zogen wir los, um Tranøy bei schwindendem Licht zu erkunden. Die kleine Bewohnerschaft dieser Gemeinde (im Jahr 2012 offiziell 53 Einwohner) schien eine stark ausgeprägte künstlerische Ader zu haben: Jedes Jahr wird ein neues Kunstwerk irgendwo in der Siedlung installiert. Entsprechend interessant war es, umherzuziehen und die einzelnen Skulpturen zu suchen und auch zu finden, soweit die Lichtverhältnisse dies zuließen. Wer etwas länger laufen wollte, konnte über die Halbinsel zum schönen Leuchtturm gehen; allerdings waren es nur wenige, die sich in der fortschreitenden Dämmerung auf diesen Weg machten.

Abends hofften wir natürlich auf Nordlichter, aber mittlerweile hatte der Himmel sich wieder komplett bedeckt und es hatte zu regnen begonnen, so dass wir es uns guten Gewissens im Salong der Antigua gemütlich machen konnten.

■ Woensdag, 31. Oktober – Ofoten: Skarberget, Tranøy

08.00: 68°16'N/016°07'E, drie mijl noordwest van Skarberget. Bewolkt, zuidelijke bries. 1005 hPa, 4°C.

Zonsopgang: 08.04 Uhr; -ondergang 15.13 Uhr.

Net na middernacht verlaten we Harstad – om op de motor rustig richting Ofoten te varen, het gebied Noord-Oost van Lofoten. Tijdens de vroege ochtend kunnen we zelfs nog een paar uur zeilen. We zijn nu in een gebied waar Antigua niet eerder geweest is. Ons doel vanochtend is Skarberget – een echt dorp is het niet, meer een plaats waar de veerboot de eilanden met het vasteland verbindt. De naam Skarberget komt van skarv – aalscholver in het Nederlands. De kade waar



we willen aanleggen is niet bijzonder groot, en het ondiepe gebied recht voor de kade maakt het er niet makkelijker op. Behendig vaart Mario ons achterwaarts naar de kade – de groene en rode staken ontwijkend.

Het is geen volledig zonnige ochtend, het regent eerlijk gezegd zelfs een beetje – maar toch gaat het aller grootste gedeelte van de groep mee op een wandeling Skarberget rond. De wandeling begint eenvoudig – over een grindweg omhoog – om vervolgens over te gaan in een klein zand – mos – steen – water paadje. Ver beneden ons ligt een meertje, wij lopen hoog boven zeeniveau langs de kust. Omhoog gaat vooral over bijna naakte, gladde stenen, het pad terug is gelukkig meer begroeid en enigszins beschut door de lage bomen. Net voor we terug zijn begint het nog even goed te regenen – waardoor het schip nog warmer en droger lijkt dan het al was.



Tijdens de lunch blijven we aan de kade liggen, voor we verder gaan naar Tranøy. Op weg naar Tranøy hebben we de wind mee – met de zeilen op en de motor aan varen we rond 9.5 knoop. Het waait behoorlijk – wat het aanleggen aan de korte houten pier niet makkelijk maakt. Aanleggen vanochtend was indrukwekkend, maar niets vergeleken bij wat er in Tranøy gebeurt. De wind komt van het land afgewaaid, een houten kade maakt de ingang vrij nauw en de ondieptes zijn zelfs zonder veel wind dichtbij genoeg. Daar komt nog bij dat er al een klein vissersscheepje aan de kade ligt. Gelukkig houdt onze kapitein van een uitdaging, en hebben we meer dan genoeg crew aan dek; met behulp van het bakboord anker en de boegschroef lukt het uiteindelijk om goed aan de kade te komen. Daar liggen we.

Het begint al te schemeren. Tranøy is een kleine plaats waar veel kunst te zien is. De mensen die er wonen leggen elk jaar geld bij elkaar om een sculptuur toe te voegen aan hun verzameling. Er zijn klassieke beelden te zien, in brons en steen, maar ook eerder conceptuele, zoals het werk 'tid til mer, plass til fler' ('Tijd voor meer, plaats voor meerderen')

wat er precies zo uitziet als een bord voor een grote parkeergarage in om het even welke grote stad. Het enige verschil is dat wij niet in een grote stad zijn, we zijn in het dorpje Tranøy, waar een parkeerboord met 285 vrije plaatsen, kunst wordt. De schemering komt nog voor we alle beelden hebben kunnen vinden – maar ook in het donker is Tranøy mooi. De vrij grote, oude huizen lichten het donkere eiland op. Het zou een perfecte plaats zijn om het noorderlicht te zien – bijvoorbeeld op een avond zonder bewolking. We blijven de hele avond hopend naar buiten gaan, maar de bewolking wordt er niet minder op.

Donnerstag, 01. November – Ofoten: Tranøy. Lofoten: Svolvær, Laukvik

08.00: $68^{\circ}10,8'N/015^{\circ}40,4'E$, im Hafen von Tranøy. Bedeckt, östliche Brise. 1008 hPa, 7°C.

Sonnenaufgang: 08.09 Uhr, -untergang: 15.12 Uhr.

Wir nahmen uns den Vormittag Zeit, um uns in Tranøy bei Tageslicht genauer umzuschauen; weiter westlich sollte das Wetter derzeit ohnehin sehr ungemütlich sein, während es hier gar nicht schlecht war.

Sarah hatte eine Kartenskizze mit der Lage sämtlicher Tranøy-Kunstwerke und Skulpturen gezeichnet, so dass es einfach war, die Kunst-Route Stück für Stück abzuschreiten. Blüten aus Granit, steinerne Figuren, die nachdenklich aufs Meer blicken, im Himmel fischende Seesterne, ein großer Fisch aus Stein, das Wind-Auge ... allerhand Ästhetisches und Inspirierendes in schöner Landschaft. Manches war für künstlerisch weniger Eingeweihte nicht auf Anhieb zu verstehen, wie die mit etwas krakeligen Kreuzen dekorierten schwarzen Platten an den Uferfelsen (später stellte sich heraus, dass die schwarzen Platten bis vor Kurzem Fotos gehalten hatten, die „Kreuze“ waren Reste vom Leim).

Viele machten auch die kleine Tour bis zum schönen Leuchtturm.



So ging der Vormittag schnell vorbei, und dann war es Zeit, in See zu stechen. Unser Ziel war nun Svolvær, der größte Ort der Lofoten. Zunächst war der Vestfjord zu queren, was einige Stunden in Anspruch nahm; die Wellen waren spürbar und das Wetter insgesamt eher unerfreulich. Immerhin konnten wir Segel setzen. Wir passierten die Insel Store Molla und Litlmolla und die umliegenden Schären und nicht lang später ließen wir in den Hafen von Svolvær ein. Als wir festgemacht hatten, war es auch bald Zeit zum etwas vorgezogenen Abendessen, denn um 19.15 ging der Bus, der uns auf die Nordseite der Insel Austvågøy bringen sollte. Dort, in dem kleinen Örtchen Laukvik, befindet sich das Nordlichtzentrum von Therese und Rob, die sich vor über 10 Jahren dort niedergelassen hatten, um Nordlichter zu beobachten und zu studieren. Zu diesem Zweck hatten sie das alte Gemeindehaus gekauft und schön hergerichtet und viele beeindruckende Instrumente gebaut, um magnetische und elektrische Variationen in Atmosphäre und Erdboden überwachen zu können.

Die beiden hielten einen umfassenden Vortrag mit vielen Informationen und schönen Bildern, und zwischendurch schauten wir, ob sich am hier klaren Nachthimmel etwas tat. Tatsächlich war ein Bogen schwach sichtbar, und die Ka-



meras konnten die schöne, grüne Färbung sichtbar machen. Später kam noch eine zweite, deutlich intensivere Welle von Aktivität. Nun war ein größerer Bogen zu sehen, dessen Färbung auch für das bloße Auge deutlich sichtbar war. Wir waren froh und glücklich, nunmehr zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein – freier Himmel, Nordlicht-Aktivität – und somit das faszinierende Schauspiel der Aurora borealis bewundern zu können!

■ Donderdag, 01. November – Ofoten: Tranøy. Lofoten: Svolvær, Laukvik

08.00: 68°10,8'N/015°40,4'E, in de haven van Tranøy. Bewolkt, oostelijke wind. 1008 hPa, 7°C.

Zonsopgang: 08.09 Uhr; -ondergang: 15.12 Uhr.

Het heeft de hele avond en nacht gewaaid, en dat zal het ook in de ochtend nog doen. Om naar Svolvær te komen zullen we Vestfjorden oversteken – we besluiten dat te doen als het iets rustiger is. Hiermee hebben we nog een hele ochtend op Tranøy. Met het daglicht (en de kaart die voor ons getekend is) is het een stuk makkelijker al de kunstwerken te vinden. De zoektocht naar de sculpturen brengt ons langs zandstrandjes, over rotsen, in tuinen en op heuvels. Een aantal kilometer buiten het plaatsje ligt Tranøy Fyr, de vuurtoren van Tranøy. Het is een makkelijke wandeling over een grindweg, zonder rotsen, heuvels, gladde stenen of beekjes – die ons naar de andere kant van het eiland brengt. Hier staat de vuurtoren – en de huisjes waar vroeger de families van de vuurtorenwachter in woonden. Er gaat nu een brug naar de toren – maar die werd pas in 1967 gebouwd.

Tegen de lunch is de wind een stuk afgenoem. De haven verlaten is minder spectaculair dan de haven gister binnengoken, en dat is ok. Het zeilen zelf is spectaculair genoeg – met golven en deining, schemering en later het donker. Meteen als we de ondieptes van Tranøy achter ons hebben gelaten heizen we de zeilen en gaan we hoog aan de wind richting Svolvær. Er staan nog behoorlijk wat golven, maar de zeilen houden ons redelijk stabiel. Het is bewolkt, het licht dramatisch. Na enkele uren komen we achter het eiland Lille Mola terecht – waar het meteen rustig is. Vanaf hier naar Svolvær is niet ver meer en staat er een stuk minder deining. Net voor zessen liggen we aan de kade.



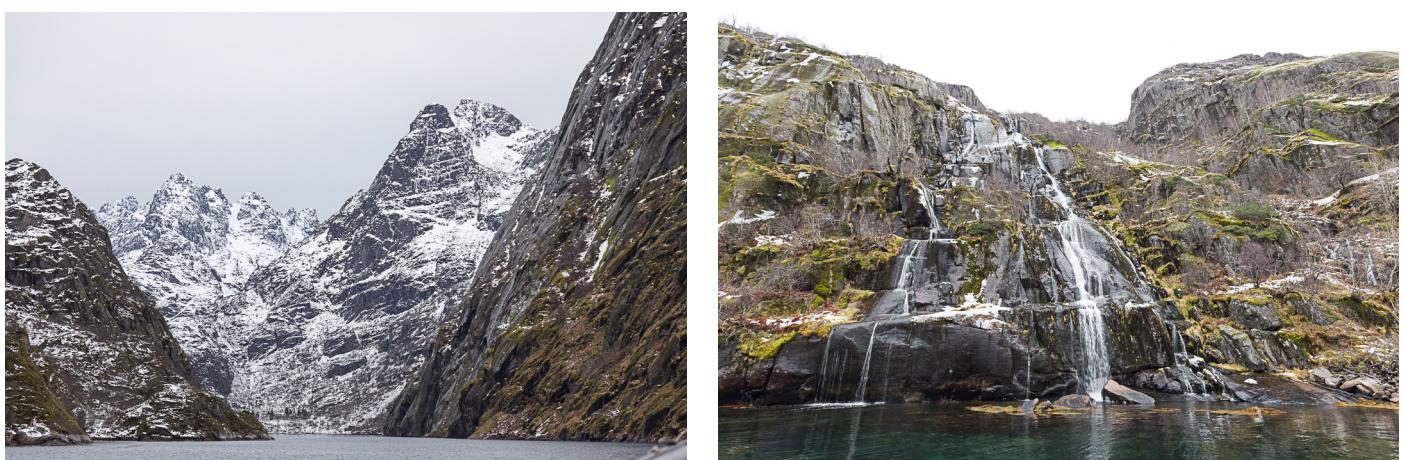
Om zeven uur zijn we klaar voor de avond. We zullen met de bus naar de andere kant van Lofoten gaan – naar het gedeelte dat aan de Noord-West kust ligt. We hopen dat het hier helder zal zijn, dat we misschien nog een glimp van het noorderlicht kunnen opvangen. Aangekomen in Laukvik worden we verwelkomd door Rob en Theresa, die hier al jarenlang wonen en hun eigen Polar Light Center hebben opgezet. Rob bouwt een groot aantal eigen instrumenten om het verschijnen van het licht te kunnen voorspellen – of, in ander woorden, om direct contact met de zon, de zonnewind, en het noorderlicht te maken. Een van zijn machines toont een groene lijn die zich langzaam uitstrekken over het scherm; elke variatie in die lijn duidt op activiteit. En inderdaad, als de lijn een klein stukje naar beneden gaat, en wij naar buiten, is het noorderlicht duidelijk te zien. We hebben geluk dat het zo helder is. Tijdens de avond varieert het licht van nauwelijks zichtbaar tot duidelijk aanwezig. We hebben het allemaal gezien.



Freitag, 02. November – Lofoten: Trollfjord, Skrova

08.00: $68^{\circ}14'N/014^{\circ}44,5'E$, zwischen Litlmolla und Storemolla unterwegs zum Trollfjord. Bedeckt, windstill. 1011 hPa, 9°C. Sonnenaufgang: 08.18 Uhr, -untergang: 15.11 Uhr.

Wieder waren wir früh gestartet, wenn auch für heute stand Einiges auf dem Programm. Zunächst setzten wir Kurs nach Norden, zwischen Litlmolla und Storemolla hindurch und dann in den Raftsund, wo sich der Trollfjord befand: landschaftlich einer der spektakulärsten Orte der Lofoten und auf jeden Fall einer der berühmtesten.



Gegen 10 Uhr kamen wir an und da wir dank Windstille und hoher Wolken beste Bedingungen hatten, wurden nach einer kurzen Einweisung die Zodiacs zu Wasser gelassen, damit wir die diesen schönen Fjord mit seinen steilen Felswänden und Wasserfällen aus nächster Nähe genießen konnten. Auch war die Antigua natürlich ein wunderschönes Fotomotiv in dieser Umgebung. Wir fuhren an die Wasserfälle und die Felswände heran und kreisten um die Antigua herum. Dort wurden sogar Segel gesetzt, um das Schauspiel perfekt zu machen. Schließlich versammelte sich die gesamte Mannschaft auf dem Klüverbaum zum Gruppenfoto, vor gesetzten Segeln! Ein sehr ungewöhnlicher Anblick, das hatte es im Trollfjord sicher noch nicht gegeben! Alle Beteiligten hatten daran ihre helle Freude, bevor es wieder zurück an Bord ging.



Mario nutzte die guten Bedingungen noch, um sich einen lange gehegten Traum zu erfüllen, während die Antigua schon wieder im Raftsund nach Süden dampfte: arktisches Wakeboarding, zu seiner großen Freude und zur ebensolchen aufseiten der zahlreichen Zuschauer.

Nicht lange später liefen wir zwischen den vor Skrova vorgelagerten Schären ein, dicht an einem Leuchtturm vorbei und schließlich in den kleinen, schönen Hafen von Skrova ein. Bald lag die Antigua sicher vertäut, und wir konnten auf Tour ziehen, um das Tageslicht noch zu nutzen. Es gab verschiedene Möglichkeiten: Eine einfache, kleine Wanderung führte einen Weg entlang zu malerischen Buchten mit schönen Sandstränden. Wer es sportlicher angehen wollte, konnte auf das 283 m hohe Skrovafjellet oder auf einen etwas kleineren, felsigen Berg ziehen, die beide eine wirklich einmalig schöne Aussicht boten.

Schließlich ging die Dämmerung in Dunkelheit über, und wir fanden uns wieder an Bord ein und ließen den Nachmittag gemütlich im Salon ausklingen. Zum Abendessen hatten Jana, Piet, Alex und Janine sich besonders viel Mühe gegeben und ein sehr beeindruckendes Buffet gezaubert, das hervorragenden Anklang fand. Auch die Mannschaft versammelte sich vollzählig, und Kapitän Mario fand warme Worte des Dankes an die Mannschaft, die die Antigua 2018 gut durch die Saison gebracht und so viele schöne Reisen in Norwegen und Spitzbergen ermöglicht hatte (einschließlich nicht nwesender Mannschaftsmitglieder), immerhin sollte mit dieser Reise in Bodø übermorgen auch die Saison für das Schiff zu Ende gehen, das dann nur noch ohne Passagiere in den Heimathafen in Franeker zurückkehren würde, um dort den Winter zu verbringen.



Vrijdag, 02. November – Lofoten: Trollfjord, Skrova

08.00: 68°14'N/014°44,5'E, tussen Litlmolla en Storemolla onderweg naar Trollfjord. Bewolkt, windstil. 1011 hPa, 9°C. Zonsopgang: 08.18 uur, -ondergang: 15.11 uur.

We verlaten Svolvær 's ochtends vroeg. Opnieuw varen we tussen de eilanden Store Molla en Lille Molla door – dezelfde route die we gister gevaren hebben, maar vanochtend is het licht en kunnen we de witte stranden en steile rotspartijen goed zien liggen. Het is een heldere, warme en droge ochtend – de zee is rustig en we varen met een goede snelheid richting Trollfjorden.

Rond 10 uur komen we het bekendste fjord van Lofoten – Trollfjorden strekt zich 2,5 kilometer lang uit, en is op zijn smalst 100 meter breed. De bergwanden die steil omhoog gaan zijn gepoleerd door gletsjers – op sommige plaatsen zijn duidelijk lijnen te zien, gemaakt door stenen die door de gletsjer over de bergen werden geschuurd. De bergen rond Trollfjorden zijn meer dan 1000 meter hoog. Eenmaal in het fjord laten we de zodiacs in het water om een cruise te maken. Omdat de bergen niet alleen boven maar ook onder water bijna loodrecht naar beneden gaan, kunnen we tot heel dichtbij de rotsen komen – zo dicht dat we een waterval in de zodiac krijgen. Boven ons vliegt een zee arend – de grootste roofvogel van Europa die een vleugelspanwijdte van 2,4 meter kan hebben. We hebben alle drie de bootjes in het water, met iedereen die wil hierin, en varen samen met Antigua Trollfjorden weer uit. Ondertussen worden aan boord de zeilen gehesen – de binnenkluiver en de vier razeilen. Hoewel er niet veel wind staat is het toch indrukwekkend hoe zo te zien, en vanaf het water te zien hoe de zeilen gezet worden. Nog indrukwekkender wordt het als de hele bemanning in het kluivernet klimt om ons een groepsfoto te laten maken.





Vanuit Trollfjord gaan we verder naar Skrova – wat ongeveer drie uur zal duren. Onderweg zien we nog twee bruinvissen. En wordt er in de mast geklommen. Rond twee uur komen we aan op Skrova. We hebben onverwacht nog meer dan genoeg daglicht om Skrovafjellet te beklimmen. Skrovafjellet is 283 meter hoog en heeft een indrukwekkend uitzicht op Lofoten en al de kleine eilanden. Maar het uitzicht komt niet vanzelf – de klim gaat redelijk steil omhoog over redelijk grote rotsen. Een iets lagere, makkelijker te beklimmen berg geeft uitzicht over Skrova zelf en de eilanden van Lofoten in de verte. De meesten kiezen echter voor een rustige, horizontale wandeling door het kleine dorp of naar de witte stranden aan de noordkant van het eiland. Hier begrijpen we eindelijk waarom Skrova ook wel ‘het Hawaii van het Noorden’ genoemd wordt. In het stadje zelf zijn veel oude huisjes, een visfabriek met grote ramen een harpoen en veel fotos te zien. In de tunnel die de kade waar Antigua ligt verbindt met de rest van Skrova hangt een tentoonstelling van zwart wit fotos. De beelden vertellen over de geschiedenis van het dorp als vissersplaats en centrum van de walvisvangst.

‘s Avonds blijven we in Skrova liggen – het regent, de kans op noorderlicht is klein maar het dinner is groots. Piet en het service team hebben een onvergetelijk buffet gemaakt. Hierbij geeft Mario een onvergetelijke speech.



Samstag, 03. November – Lofoten: Nusfjord, Vestfjord

08.00: 68°06'N/014°09'E, im Vestfjord unterwegs nach Nusfjord. Teilweise bedeckt, leichte südliche Brise. 1017 hPa, 7°C. Sonnenaufgang: 08.23 Uhr, -untergang: 15.10 Uhr.

Wieder hatte die Mannschaft den Tag früh begonnen und die Antigua um 6 Uhr früh aus dem Hafen manövriert, um es zeitlich zu ermöglichen, noch ein gutes Stück nach Westen zu fahren. Wir wollten Nusfjord auf der Insel Flakstadøy ansteuern. Dieses malerische Örtchen stand zu recht in dem guten Ruf, eines der schönsten, alten Fischerdörfer der Lofoten zu sein, gelegen in einer sehr sehenswerten landschaftlichen Umgebung.

Bis dorthin hatten wir mehrere Stunden Fahrt vor uns, wobei der Seegang sich weniger bemerkbar machte als erwartet und zudem warf die Sonne ein wunderschönes Morgenlicht auf die Wolken im Osten und die Bergwand der Lofoten, bekannt als „Lofotveggen“ (Lofoten-Wand) im Westen.

Kurz nach 10 Uhr erreichten wir den schönen, vom Licht der tiefstehenden Sonne gebadeten Nusfjord und kurze Zeit später lagen wir nach einem gekonnten Anlegemanöver im kleinen Hafen des gleichnamigen Anlegers. Rolf erläuterte kurz die Möglichkeiten, die in einem Ortsrundgang sowie in einer kleinen Wanderung über die felsigen Hügel bestanden. Das Mittagessen hatten wir noch etwas verschoben, um ausreichend Zeit zu haben.

Passend um 11 Uhr machte der alte „Landhandel“ auf, früher der örtliche Laden für den alltäglichen Bedarf, heute ein museal eingerichtetes Souvenirgeschäft mit Café.



Wir spazierten um den malerischen Hafen und auf die umliegenden Hügel, von denen aus sich schöne Blicke boten. Wer wollte, konnte sich auf einer kleinen Wanderung oberhalb des Ufers noch einmal die Füße ordentlich vertreten; wettertechnisch wurde dabei von wunderbaren Lichtstimmungen bis hin zu erfrischenden Regenschauern viel Abwechslung geboten.

Gegen 13.30 hatten sich alle wieder auf der Antigua eingefunden; gerade rechtzeitig, denn die Servicecrew hatte Pizza vorbereitet und so konnten wir uns auf eine schmackhafte Stärkung italienischer Prägung freuen. Draußen warf die Mannschaft bereits wieder die Leinen los, und bald bewegten wir uns in den schönen Nusfjord hinein, um ein paar letzte lofotige Landschaftseindrücke zu sammeln. Mario steuerte die Antigua durch einen schmalen Kanal zwischen der steilen Insel Brattholmen („bratt“ heißt „steil“ auf norwegisch), der mit seinen steilen Felswänden beinahe eine kleinere Ausgabe des Trollfjord darstellte.

Nun hieß es, Abschied zu nehmen von den Lofoten. Die Segel wurden vorbereitet, um mit Hilfe von Maschine und Wind möglichst zügig über den Vestfjord zu kommen. Für den Abend und die Nacht hatte die Wettervorhersage einen kräftig zunehmenden Wind angekündigt, so dass wir gut daran taten, dann möglichst schon an der festlandsseitigen Küste zu sein, am besten im Hafen von Bodø. Bis dahin hatten wir aber mindestens 10 Stunden auf See vor uns. So richteten wir uns auf einen (hoffentlich) ruhigen Nachmittag an Bord ein.



■ Zaterdag, 03. November – Lofoten: Nusfjord, Vestfjord

08.00: 68°06'N/014°09'E, in Vestfjord onderweg naar Nusfjord. Gedeeltelijk bewolkt, lichte zuidelijke bries. 1017 hPa, 7°C. Zonsopgang: 08.23 uur, -ondergang: 15.10 uur.

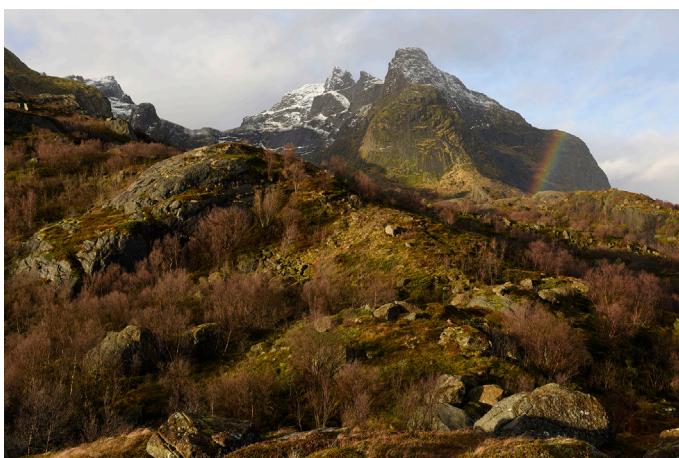
We verlaten Skrova om zes uur 's ochtends – zodat we voor we Bodø bereiken nog een oud vissersdorpje in het zuiden kunnen bezoeken. De ochtend is magisch – de opkomende zon, gouden golven, roze wolken en een zee arend die recht boven ons zweeft, met dezelfde snelheid zoals wij, zonder haar vleugels te bewegen. Bij het verlaten van Skrova is er behoorlijk wat deining, maar het wordt al gauw iets rustiger, zodat toch bijna de hele groep aan het ontbijt verschijnt. Net na tienen komen we in Nusfjord aan. Bij het zien van de haven begrijpen we het enthousiasme van de kapitein; het is opnieuw een mooie smalle haven die je niet zonder meer in vaart.

Nusfjord is een van de oudste en best bewaarde vissersplaatsjes. Er leven momenteel 31 mensen vast. Een aantal gebouwen gaan terug tot 1820 – anderen zijn minder oud, maar niet minder charmant. Alles is in dezelfde stijl gebouwd – rode huisjes op palen, bruggen, houten constructies om de kabeljauw op te drogen, een typisch dorpje op Lofoten. Vanuit Nusfjord gaat er een eeuwenoud paadje richting Nesland. Het wordt ook wel het visserspaadje genoemd. We volgen het tussen de bomen door over de stenen, en bevinden ons na slechts enkele honderden meters ver weg van alles. De oude winkel – gammelbutikken – een combinatie van een winkel en een museum, gaat voor we weer verder gaan nog open.



Half twee – als de bel voor de lunch iedereen weer aan boord heeft geroepen – verlaten we Nusfjord. Voor we aan de oversteek naar Bodø beginnen varen we nog rond het eiland Brattholmen. De doorgang is op zijn smalst ongeveer 45m breed, minder breed dan de Antigua lang is.

En dan zijn we vertrokken. Op weg naar Bodø, op weg naar de laatste dag. Er was aardig wat wind voorspeld, en we verwachtten eigenlijk pas laat 's nachts aan te komen, maar we hebben opnieuw geluk. Het valt allemaal wel mee – er is een goede deining om op in slaap te vallen – en dat is dan ook wat de meeste van ons doen. Misschien in voorbereiding van het anker biertje dat Mario ons allemaal heeft beloofd? Zeker is dat we iets te vieren hebben als we in Bodø aanleggen ; de reis die we de afgelopen week gemaakt hebben.



Sonntag, 04. November – Bodø.

08.00: 67°17'N/014°22.4'E, im Hafen von Bodø. Bewölkt, regnerisch, kräftige südliche Brise, 6°C, 1005 hPa.
Sonnenaufgang: 08.19 Uhr, -untergang: 15.12 Uhr.

Nach einem letzten Antigua-Frühstück war es Zeit, sich von Mitreisenden, Mannschaft und Schiff zu verabschieden. Eine schöne, erlebnisreiche Woche am Polarkreis ging zu Ende. Die meisten flogen noch heute wieder nach Hause, einige hatten noch Zeit, die Reise in Bodø und Umgebung ausklingen zu lassen.

Viele wussten bereits jetzt, dass es nicht die letzte Reise in den hohen Norden gewesen sein sollte.

Gesamte Reisestrecke (Tromsø bis Bodø): 380 Seemeilen = 704 Kilometer

*Leguan Reisen und die Mannschaft auf der Antigua bedanken sich bei Euch
für die Teilnahme und die gute Stimmung
an Bord und unterwegs
- alles Gute und auf Wiedersehen, irgendwo zwischen den Polen!*

Deutscher Text, Fotos, Karte und Layout von Rolf. Foto Seite 17 oben links: Sarah.

Zondag, 04. November – Bodø.

08.00: 67°17.1'N/014°22.8'E, in de haven van Bodø. Cloudy, some rain, 6°C, 1005 hPa.

Zonsopgang: 08.19 uur, -ondergang: 15.12 uur.

Zondagochtend, nog één keer ontbijten aan boord van Antigua. Het is moeilijk voor te stellen dat het slechts een week geleden is dat we vertrokken uit Tromsø. De meeste van ons vliegen vanmiddag terug naar huis. Enkelen hebben nog iets meer tijd in het hoge Noorden. En velen zullen ongetwijfeld nog eens terug komen. Zoals we in het Noors zeggen : Takk for turen! Dank voor de reis!

Totale afstand (van Tromsø naar Bodø) = 380 Zeemijlen = 704 Kilometer.

*Askja reizen en de bemanning van de Antigua
bedanken u voor deze reis, de goede stemming aan boord
en het zetten van de zeilen.
Wij wensen u een goede terugreis en tot ziens,
ergens tussen de twee polen!*

Nederlandse tekst & foto pagina 1 boven links door Sarah.

Informationen zu weiteren Reisen von **Leguan Reisen**
in der **Arktis**, der **Antarktis** und sonstwo
auf diesem schönen Planeten:



**LEGUAN
REISEN**

Leguan Reisen, Hauptstr. 90, 50226 Frechen
Email: travel@leguan-reisen.de, Website: www.leguan-reisen.de

Informatie over andere reizen van Askja Reizen in de Noord- en Zuidpoolgebieden:

Askja Reizen, Izaak Evertselaan 1, 6814 JH Arnhem, Nederland

Telefoon +31 (0)26 352 9390
Fax +31 (0)26 352 9391
Email: info@askja.nl, website: www.askja.nl



The SV *Antigua* will continue to sail in Spitsbergen's waters in the years to come; the other sailing ships of the Tallship Company fleet *Artemis*, *Elisabeth* and *Atlantis*, sail the North Sea, the Baltic Sea, the IJsselmeer and the Canary Islands.

More information:

Tallship Company
Wieuwens 2
NL-8835 KX Easterlittens
Tel +31 (0)517 – 342 8-10, fax -08
Email info@tallship-company.com, website www.tallship-company.com



Links related to northern lights, recommended by the Northern Lights Centre in Lauvvik:

- www.polarlightcenter.com/news.html
- www.spaceweather.com
- www.storm.no
- SAT24.com
- poollicht.info
- www.polarlightcenter.com



1	Tromsø
2	Skjervøy (whales)
3	Skjervøy
4	Harstads
5	Skarberget
6	Tranøy
7	Svolvær
8	Laukvik
9	Trollfjord
10	Skrøva
11	Nusfjord
12	Vestfjord
13	Bodø



